mdr KULTUR

# HÖRSPIELE, FEATURES und LESUNGEN
Mai 2025

## Hörspiel und Feature (montags ab 20:03 Uhr)

**Montag, 05.05., 20:03 Uhr**

**ERSTSENDUNG**

*80 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges*

### Der Gebrauch des Menschen (Teil 2 von 3)

Hörspiel nach dem Roman von Aleksandar Tišma | Übersetzung: Barbara Antkowiak | MDR/NDR 2025 | 49'20

Hörspielbearbeitung und Regie: Stefan Kanis | Komposition: Tommy Neuwirth und Mario Weise | Liedarrangements: Michael Hinze

**Mit**: Jördis Trauer, Oscar Hoppe, Birte Schnöink, Werner Wölbern, Franz Hartwig, André Kaczmarcyk, Alexander Khuon, Max Hegewald

Birte Schnöink und Oscar Hoppe – zu hören in „Der Gebrauch des Menschen“
(© MDR/O.Parusel)

Was hilft es zu überleben, wenn man nicht vergessen kann? Alles scheint im Leben der Halbjüdin Vera Kroner auf diese Frage hinauszulaufen. Ende der 1930er Jahre ist sie ein junges Mädchen in Novi Sad. Sie ist in dieser Stadt, gelegen an einem Donauknie in der Bačka, der Tiefebene zwischen Serbien und Ungarn, aufgewachsen. Nun tönt bereits der Vorkrieg durch die Straßen. Serben, Ungarn und Deutsche machen sich die Lufthoheit streitig. Dazwischen, schon in der Defensive, viele Menschen jüdischen Glaubens. Für Vera eine doppelte Herausforderung: Der Vater ist Jude, die Mutter eine Donauschwäbin. Seit der frühen Kindheit laviert sie durch ein wildes Gemisch von Sprachen und Idiomen, Wünschen und Überlieferungen. Sie erkämpft sich eine fast normale Jugend; geprägt vom spröden Reiz der Tanzstunden, von Küssen in Toreinfahrten und der Verunsicherung ob des sich scheinbar stündlich wandelnden Körpers.

Als die deutsche Wehrmacht Jugoslawien 1941 besetzt und Ungarn als Verbündeter die Bačka annektiert, beginnen für sie Jahre der Isolation. Zwar wird das Handelsgeschäft des jüdischen Vaters einem Kommissar unterstellt, aber noch immer gibt es eine Hausangestellte, die den Kindern das Frühstück bringt. Was bleibt ist das Warten auf eine Zukunft, die kaum anderes als den Untergang bereithalten kann. Im Mai 1944 ist es so weit: Deutschland besetzt das abtrünnige Ungarn und die Deportationen beginnen. Veras Familie wird nach Auschwitz verschleppt. Sie selbst überlebt das Lager als Zwangsprostituierte.

Ein Jahr später, nach der Befreiung des Lagers, kommt sie nach Novi Sad zurück. Aber was hilft es, zu überleben, wenn man nicht vergessen kann? Sie ist umstellt von der gierigen Lebensfreude der Davongekommenen, die sich mit den Vorboten des titoschen Kommunismus und neuen Repressionen paart. Was soll sie hier? Wo ist ihr Platz? Vera driftet ohne Anker durch die Jahre, ein wenig Halt findet sie allein bei ihrem Jugendfreund Sredoje, der als ehemaliger Partisan ähnlich entwurzelt durch die Nachkriegszeit streift. Als er sie einmal fragt, ob sie sich denn mit all dem Grauen im Lager habe abfinden können, erwidert sie: „Sicher habe ich mich abgefunden, ich bin ja am Leben“.

***Aleksandar Tišma*** wurde am 16.01.1924 in Novi Sad geboren. Die Elternkonstellation ähnelt der seines Romans: Der Vater war ein serbischer Kaufmann christlichen Glaubens, die Mutter Jüdin. Darüber hinaus existiert eine Reihe weiterer Parallelen zu Handlungselementen des Romans, so lernte auch Tišma, wie die Hauptfiguren seines Romans, Deutsch bei einer Privatlehrerin. Dass sich an das Abitur anschließende Studium konnte Tišma wegen des Krieges nicht beenden, er schloss es 1954 in Belgrad mit einem Diplom in Anglistik ab. Danach arbeitete er als Lektor und Redakteur; seine Bücher erschienen ab den 1970er Jahren in Serbien und in deutscher Übersetzung ab 1991, die - in den herausragenden Übersetzungen Barbara Antkowiaks - schnell eine breite Leserschaft gewannen. Besondere Resonanz erzielten neben „Der Gebrauch des Menschen“ (1991), „Kapo“ (1997) und „Treue und Verrat“ (1999). Sein Werk gilt heute als Teil der Weltliteratur; Tišma gelang es exemplarisch, die individuelle und intergenerationelle Last, die kriegerische Gewaltexzesse und die Shoa in den Menschen hinterließen, erfahrbar zu machen. Tišma starb am 16.02.2003 in Novi Sad.

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

**Montag, 12.05., 20:03 Uhr**

**ERSTSENDUNG**

*80 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges*

### Der Gebrauch des Menschen
(Teil 3 von 3)

Hörspiel nach dem Roman von Aleksandar Tišma | Übersetzung: Barbara Antkowiak | MDR/NDR 2025 | 54'28

Hörspielbearbeitung und Regie: Stefan Kanis | Komposition: Tommy Neuwirth und Mario Weise | Liedarrangements: Michael Hinze

**Mit**: Jördis Trauer, Oscar Hoppe, Birte Schnöink.

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

(© MDR)

Cover-Illustration von Eva Gaeding

**Montag, 19.05., 20:03 Uhr**

**URSENDUNG**

*ARD Radio Tatort*

## Brot weint

von Dominik Bernet | SRF 2025 | 53'00

Regie: Mark Ginzler | **Mit:** Karin Pfammatter (Laura), Thomas Sarbacher (Luzi), Urs Jucker (Jack), Julian A. Schneider (Emil), Isabelle Menke (Shelley), Jan Bluthardt (Ronnie), Sabrina Amali (Kiki), Miro Maurer (Vito), Gilles Tschudi (Hector)

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Near-Future-Krimi. Laura bringt ihren Kampf gegen den Überwachungsstaat im Jahr 2056 zu sich nach Hause. Ein Cyberangriff hat in Freinau Angst und Schrecken verbreitet, das Aussteigerdorf ist beinah menschenleer - bis auf die Leiche in der Rezeption von Lauras Lodge. Und es bleibt nicht bei dieser einen.
Außergewöhnliche Todesfälle bringen nicht nur Laura Martini und den Ruf Freinaus, sondern auch die Null-Mord-Statistik des allmächtigen SHI (Swiss Health Institute) in die Bredouille. Sie zwingen Laura zu einer so überraschenden wie angespannten Zusammenarbeit mit Luzi Kalberer, Boss des SHI - und Lauras früherer Chef als Kriminalkommissarin.
Je tiefer das altgediente und dauerzankende Gespann in das Geheimnis der mysteriösen Mordfälle vorstößt, desto unheimlicher wirkt das verlassene Bergdörfchen. Und desto kleinlauter wird der sonst so sarkastische Luzi. Ist dies bloß seine jüngste Masche, Laura aus dem Konzept zu bringen, oder ahnt er, was bzw. wer ihnen da droht?
Denn ganz so verlassen, wie es wirkt, ist das geisterhafte Freinau nicht…

***Dominik Bernet***, in Basel geboren (bei rund 325 ppm CO2), sozialisiert und lizensiert (in Philosophie und Germanistik, rund 358 ppm). Lehr- und Wanderjahre in diversen Branchen, Gegenden und Stilen, seit rund 380 ppm ganz Autor (für Spielfilme, TV-Serien, Romane und den Schweizer Radio Tatort). Setzt seit 414 ppm vornehmlich auf die läuternde Kraft der Ökomödie und der südlichsten Bucht des Bodensees.

**Montag, 26.05., 20:03 Uhr**

## "Bitte beiseite treten, ich springe!"

### Egon Friedell, Wien, Universaldilettant

von Alexa Hennings | MDR 2011 | 59'09

Regie: Nikolai von Koslowski | **Mit:** Danne Hoffmann (Erzählerin), Irm Hermann (Zitatorin), Werner Schneyder (Zitator)

Egon Friedell (© IMAGO)

Sein Leben ist hollywoodreif, doch es gibt keinen Film über ihn. Egon Friedells Hauptwerke wie die „Kulturgeschichte der Neuzeit“ oder die „Kulturgeschichte des Altertums“ sind in sieben Sprachen übersetzt, Longseller seit 1927. Er war Philosoph und Kabarettist, Lebemann und Salonlöwe, Schauspieler und Schriftsteller, ein Jude, der Christ wurde, ein Mann vollendeter Formen. „Bitte beiseite treten, ich springe!“, soll er gerufen haben, als 1938 zwei SA-Männer an seine Wohnungstür bullerten und nach dem „Jud Friedell“ verlangten. Der 60-Jährige sprang in den Tod. Wien brauchte 68 Jahre, um Friedells Grab zum Ehrengrab zu machen.

***Alexa Hennings,*** geboren 1961, arbeitet als freie Autorin für verschiedene ARD Anstalten und schreibt u.a. für „Stern“, „Die Zeit“, „Geo“, „Das Magazin“.

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

# Feature am Dienstag (1. und 3. Dienstag im Monat ab 20:03 Uhr)

**Dienstag, 06.05., 20:03 Uhr**

**URSENDUNG**

*ARD radiofeature*

## Land unter - Doku über den Küstenschutz an Nord- und Ostsee

von Nikolas Golsch | RB 2025 | 53'00

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

Dass der Meeresspiegel an den deutschen Küsten steigt, beobachten viele Bewohner schon seit Jahren. Welche Herausforderungen das mit sich bringt, haben die Menschen an der Ostseeküste im Oktober 2023 zu spüren bekommen. Eine schwere Sturmflut hat viele Orte überschwemmt und Fragen nach neuen Schutzkonzepten für dieses Jahrhundert aufgeworfen.
Die Nordseeküste hingegen ist bislang deutlich besser geschützt, aber auch hier müssen die Deiche immer weiter erhöht werden. Der Aufwand für den Erhalt der Nordfriesischen Inseln steigt von Jahr zu Jahr, die Halligen im Wattenmeer drohen in wenigen Jahrzehnten unbewohnbar zu werden.

***Nikolas Golsch*** arbeitet als Hörfunkautor und Redakteur bei Radio Bremen, meist zu maritimen und wirtschaftlichen Themen. Für seine Recherchen zu Bodenspekulation in der Landwirtschaft erhielt er 2019 den Helmut-Schmidt-Journalistenpreis in der Nachwuchskategorie. 2021 wurde er für seine Reportagen mit dem Kurt-Magnus-Preis der ARD ausgezeichnet.

Die Niederlande haben mit ihren Deltawerken einst Maßstäbe gesetzt und ihr Land seit den 1950er Jahren mit riesigen Sperrwerken und Dämmen gegen Sturmfluten gesichert. An der Ostsee hofft man nun auf ähnliche Lösungen. Doch selbst in den Niederlanden müssen Küstenschützer mittlerweile umdenken und warnen davor, dass ihre gigantischen Bauwerke nur noch wenige Jahrzehnte ausreichen, um den immer extremeren Sturmfluten zu trotzen.
Einige Experten schlagen deshalb visionäre Konzepte vor: sie denken über einen riesigen Schutzwall mitten in der Nordsee nach. Dieser müsste von Schottland bis Südnorwegen reichen und würde so die Nord- und Ostsee vom Atlantik abtrennen. Innovative Konzepte sind gefragt, um die Küsten auf einen weiteren Anstieg des Meeresspiegels vorzubereiten und Landverluste zu verhindern.

**Dienstag, 20.05., 20:03 Uhr**

## Widerstand und Anpassung - Überlebensstrategie

### Erinnerungen eines Mannes an das Lager Dachau

von Thomas Heise | Rundfunk der DDR 1987 | 54'35

Regie: Thomas Heise | Komposition: Jens -Karsten Stoll

Erwin Geschonneck als Krämer im DEFA-Film "Nackt unter Wölfen" (© Progress-Film)

Das Konzentrationslager Dachau 1943. Vor der Desinfektions-Baracke wird ein Theater-Stück gegeben. Die Protagonisten sind allesamt Häftlinge, die hier um ihr Leben spielen.
Geschonneck ist 37 Jahre alt, das vierte Jahr eingekerkert. Er trägt eine Uniform aus Pappe, beklebt mit Silberpapier. Seine Rolle ist die des Ritters Adola. Das Freilicht-Theater Dachau wird mit der Komödie „Die Blutnacht auf dem Schreckenstein“ eröffnet. Es waren wohl Hunderte, die sich das Spektakel ansahen - Bewacher und Bewachte.
Der Autor Thomas Heise ist ein bekannter Filmemacher. Seine Hörfunk-Arbeit entstand zwei Jahre vor der Wende in den Studios der Berliner Nalepastraße. Urgesendet wurde die Produktion allerdings erst zwei Jahre später, im Dezember 1989, als sich im Land DDR und im Funkhaus einiges änderte. Geschonneck erzählt vom Lager mit einem anderen Blick, wie er und viele andere versuchten, mit heiler Haut davonzukommen. Auch, dass Mitglieder der Kommunistischen Partei resignierten. Ein Bericht, der mit der offiziellen Lesart vom Widerstand in Deutschland und in den Konzentrationslagern kollidierte.

*** 90 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

# Feature Samstag (samstags ab 9:05 Uhr)

**Samstag, 03.05., 09:05 Uhr**

*80 Jahre Ende des Zweiten Weltkrieges*

## Kinder des Krieges - Erinnerungen an Kindheitstage im Jahre 1945

### Zwischen den Fronten - Von Böhmen bis in die Reichshauptstadt

von Alexa Hennings, Matthias Körner, Ruth Kinet, Tobias Barth | MDR/RBB/ARD 2020 | 28'59

Regie: Nikolai von Koslowski | Komposition: Rolf Kühn | **Mit:** Lena Stolze, Henning Nöhren, Rolf Kühn (Klavier), Tupac Mantilla (Percussion)

Im Mai 1945 - der Vater ist im Krieg - lebt Klaus Zippel zusammen mit seiner Mutter und Schwester an der Elbe in Aussig, heute Ústí nad Labem. Mit dem Erlass der Beneš-Dekrete am 19. Mai 1945 werden alle deutschen Personen als "staatlich unzuverlässig" erklärt. Ihr Vermögen wird von der tschechischen Regierung unter Zwangsaufsicht gestellt. Es kommt zu wilden, wie auch staatlich geduldeten Ausweisungen. „Nun sind sie wehrlos, schutzlos, hilflos!“ heißt es aus dem Rathaus. Klaus hat sich mit Mutter und Schwester an der Anlegestelle der Elbkähne einzufinden, um im Laderaum eines solchen Kahns, in Dunkelheit, die Elbe flussabwärts abgeschoben zu werden.
Barbara Knappe war 12, als ihre Familie aus der Lausitz nach Posen - heute Poznań - ging. Ihr Vater hatte sich freiwillig zum Kriegsdienst gemeldet und wurde Stellwerksleiter im besetzten Polen. Später fragt sich die Tochter: Was weiß der schweigsame Vater über die Güterzüge, die nach Osten fahren? Am 20. Januar bringt er seine Familie zum Bahnhof, sie sollen zu Verwandten nach Weimar fliehen. Ihren Vater werden sie nie wieder sehen.
Peter-Claus Lieberwirth arbeitet im Februar 1945 in dem Betrieb seines Vaters. Mit einem Lasten-Fahrrad liefert er Schokolade in alle Stadtteile Dresdens aus. Als am 13. Februar Fliegeralarm ausgelöst wird, steht er in einem Hinterhof und schaut in den Himmel. Peter-Claus erzählt vom Inferno und von einer aufgeplatzten Litfaßsäule, in der neun Menschen Zuflucht vor dem Feuersturm suchten und dabei umkamen.
Der fünf Jahre alte Gerhardt Grunert erlebt das Ende des Krieges zusammen mit seiner Mutter in Havelberg. Als die Soldaten der Roten Armee vorrücken, fliehen die beiden entlang der Elbe in den Wald. Auf ihrem Weg trifft Gerhardt auf junge und sehr alte Wehrmachtssoldaten, sie gehören zur Armee „Wenck“. Sie wollen jetzt lieber in amerikanische als in russische Kriegsgefangenschaft. Vor der Elbe stauen sich Menschen die wochenlang mit ihren Pferdefuhrwerken unterwegs waren. Die Maschinengewehre der russischen Jagdflieger feuern und die Amerikaner lassen die Elb-Fähre nicht wieder zurück über den Fluss.
Die Eltern von Johann Killer, Jahrgang 1935, bewirtschafteten einen Hof in böhmisch Rothmühl. Trotz Krieg und Armut hatte er eine unbeschwerte Kindheit, die am 14.Juli 1945 abrupt endete, als die Familie im Rahmen der ersten Vertreibungswelle „einwaggoniert“ und in offenen Kohlenwaggons Richtung Sachsen deportiert wurde.
Lange konnte Ruth Winkelmann die Erinnerung an die Jahre der Verfolgung nicht ertragen, erst im Alter von 80 Jahren beginnt sie zu erzählen. Als sogenannte „Geltungsjüdin“ überlebt sie den deutschen Nationalsozialismus gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer kleinen Schwester in einer Gartenlaube in Berlin-Wittenau. Als die Rote Armee Berlin einnahm, war Ruth 16 Jahre alt. In ihrem Versteck realisierte sie, dass sie der Deportation und dem Tod entkommen war.
Als das Grauen des Zweiten Weltkrieges zu Ende geht, ist Peter Leonhard Braun 16 Jahre alt. 1944 mit seiner Schulklasse abkommandiert zum Ausheben von Panzergräben, später dann als Kurier für die Organisation Todt tätig, desertiert er im Januar 1945, flieht zurück nach Berlin. Dort beschützt er seine Mutter und Schwester.

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

**Samstag, 10.05., 09:05 Uhr**

## Eine Mutter kämpft

### Irmgard Litten und ihr Sohn im KZ

von Lorenz Hoffmann und Tobias Barth | 29'30

Regie: Lorenz Hoffmann, Tobias Barth | **Mit:** Petra Hartung, Hans Henrik Wöhler, Lutz Harder

Hans Litten und seiner Mutter Irmgard
(© Verlag ucello)

In Babylon Berlin“ taucht die Figur des linken Anwalts Hans Litten auf - damit würdigt die Serie einen Mann, den es wirklich gegeben hat und dessen Schicksal bis heute berührt. Dass er 1906 in Halle geboren ist, daran gemahnt am Geburtshaus eine Gedenktafel, von der Straße aus ist sie kaum zu lesen weil ein Zaun davor vom Efeu überwuchert ist. Und falsch ist sie auch noch, weil sie aus DDR-Zeiten stammt und aus Littens tragischem Selbstmord im KZ Dachau 1938 einen Mord macht. Berühmt wurde der Jurist, als er am 8. Mai 1931 Hitler in den Zeugenstand zitierte, im Edenpalast-Prozess, um zu belegen, dass der Überfall auf das Tanzlokal Eden in Berlin von der NS-Parteiführung organisiert und inhaltlich mitgetragen wurde, dass es sich folglich bei der NSDAP nicht um eine demokratische, legitime und sich im Rahmen des Legalen bewegende Partei handelte. Nach der Machtübertragung an die Nazis im Januar vor 90 Jahren war Hans Litten einer der ersten, die verhaftet wurden. Seine Mutter Irmgard - eigentlich eine unpolitische Frau - versuchte auf vielen Wegen, ihren Sohn zu befreien oder wenigstens seine Haftbedingungen zu erleichtern. Vergeblich. Hans Litten musste Folter erleiden und nahm sich im Februar 1938 völlig resigniert das Leben. Irmgard Litten ging ins Exil und schrieb das Buch "Eine Mutter kämpft" - eine hochspannende Geschichte - nicht nur historisch.

*** 30 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

**Samstag, 17.05., 09:05 Uhr**

*2025 - Kulturhauptstadt Chemnitz*

## Das sächsische Manchester

### Gedanken zu Chemnitz

von Kerstin Hensel | MDR 2007 | 29'31

Regie: Stefan Kanis | **Mit:** Simone von Zglinicki (Sprecherin)

Autorin Kerstin Hensel (© S. Gudath)

Mit der Stadt Chemnitz verbindet die Schriftstellerin Kerstin Hensel eine Hassliebe. Hier wuchs sie auf, litt unter der „Moofigkeit“ der Leute und ersann erste Texte, die sie aus diesem vom Krieg zerstörten und vom Sozialismus zu betonierten Industriemoloch wegführten.
Chemnitz - zeitweise Karl-Marx-Stadt - ist neben Leipzig und Dresden die drittgrößte Stadt Sachsens. Trotz wechselvoller Geschichte ist „das Tor zum Erzgebirge“ kein Touristenmagnet. Dabei kann die Stadt bedeutende Kunstsammlungen aufweisen. Hier wirkte der Maler Karl Schmidt-Rottluff, hier wurden Stefan Hermlin und Stefan Heym geboren und auf der Chemnitzer Theaterbühne debütierte Richard Tauber.
In einem subjektiven Auf-Bruch in die Stadt ihrer Kindheit reflektiert Kerstin Hensel Chemnitzer Besonderheiten: von der Mentalität der Bewohner bis hin zur Industriegeschichte.

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

**Samstag, 24.05., 09:05 Uhr**

**ERSTSENDUNG**

## Der Schacht – Fußball. Kultur. Erzgebirge

von Gregor Ryl, Marc Zimmer und Anton Zirk | MDR 2025

(© MDR)

35 Jahre nach dem Mauerfall ringt das Erzgebirge noch immer mit den Nachwirkungen der Wende. Industrie, Tradition und Identität - vieles ist verschwunden. Geblieben ist: der Fußball. Wenn im Erzgebirgsstadion die Grubenglocke schlägt und das Steigerlied erklingt, entsteht ein Gefühl von Zusammenhalt, das weit über die 90 Minuten hinausreicht.
Aber: Kann ein Fußballverein wie der FC Erzgebirge Aue die Lücke füllen, die der Wandel hinterlassen hat? Kann er Identität stiften in einer Region, die um ihre Zukunft kämpft?
Der Podcast “Der Schacht - Fußball. Kultur. Erzgebirge.” begleitet den Comedy-Autor und Fußball-Romantiker Gregor Ryl auf seiner Reise durch eine der eigenwilligsten Regionen Deutschlands. Es geht tief hinein ins Erzgebirge - unter Tage mit einem Bergmann, in die Werkstatt eines jungen Spielzeugmachers und ins Herz der Fankurve.
Der Schacht ist eine Liebeserklärung an eine Region im Wandel - nachdenklich, humorvoll und immer nah dran.

***Gregor Ryl*** lebt in Köln und ist freier TV- und Comedy-Autor und Podcaster. Er schrieb u.a. für Sendungen wie „Studio Schmitt“ (ZDFneo), „Late Night Berlin“ (Pro7) oder „LOL - Laughing Out Loud (Amazon Prime). Geboren in Halle an der Saale ist er viel im Osten unerwegs. Seine Leidenschaft ist der Fußball.

***Marc Zimmer*** und ***Anton Zirk*** sind freie Journalisten aus Leipzig. Zimmer wurde 1989 in Rheinland-Pfalz geboren, Zirk 1990 in Thüringen. Beide haben gemeinsam Journalistik in Leipzig studiert, Zirk volontierte dann bei der Leipziger Volkszeitung, Zimmer beim MDR. Sie produzieren seit Jahren gemeinsam Filme, Reportagen und Podcasts für verschiedene Auftraggeber.
Alle Folgen in der ARD Audiothek ab 20. Mai 2025.

*** 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek**

**Samstag, 31.05., 09:05 Uhr**

*Am 14. Juni vor 40 Jahren erscheint der Film Beat Street in den Kino der DDR*

## Elbtal-Bronx: Breaken, Platten und Graffiti

HipHop-History in Dresden

von Lutz Neumann | MDR 2024 | 32'41

Regie: Lutz Neumann | **Mit:** Lutz Neumann (Sprecher)

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Im Juli 1984 kam der Musical-Film „Beat Street“ in die internationalen Kinos. Ein Jahr später erschien er dann in den Kinos der DDR und löste einen Tsunami der HipHop-Kultur im Osten aus - eine interessante Mischung aus Drama, Musik und Tanz, produziert vom Superstar, Sänger und Bürgerrechtler Harry Belafonte. Der Film wurde zu einer Sozialstudie der frühen achtziger Jahre in den USA und der aufkommenden HipHop-Kultur im runtergekommenen New Yorker Stadtteil Bronx. Graffiti, Breakdance und Rap-Musik - die dort aufkommende Kunst zeigte eine neue Jugendkultur, die bald auch im Osten Deutschlands Jugendliche faszinierte.

1984 ist Andreas Krommer (geb.1967) ein spindeldürrer junger Mann. Tagsüber ein braver Elektrotechnik-Lehrling wächst er in Dresden auf und ist in den sommerlichen Abendstunden zusammen mit seinen Kumpels auf der Bühne der „Jungen Garde“ im Dresdner Großen Garten zu sehen. Breakdance oder zumindest das, was sich die Jugendlichen damals unter diesem Begriff vorstellen ist es, was es dort zu bestaunen gibt. Jahrzehnte später begibt sich der Hörfunkautor Lutz Neumann auf Spurensuche nach Andy K. in Dresden und trifft junge Break-Dancer und Sprayer. Das Feature ist eine persönliche Reise des Autors nach Dresden und ein Porträt eines Ausnahme-Künstlers, der bis heute zu den bekanntesten Protagonisten des HipHop in Dresden gehört.

***Lutz Neumann*** (geb.1972 in Halle /Saale - aufgewachsen in Leipzig und Dresden) produziert seit 20 Jahren Dokumentationen für Fernsehen, Podcast und Radio. Egal ob Expedition, Politik oder Lifestyle - die Themen der Filme und Audioproduktionen führen ihn um die ganze Welt, von der Arktis bis in den Dschungel des Amazonas-Delta.

# **Lesezeit** (montags bis freitags 9.05 Uhr | Wiederholung 19.05 Uhr)

**Vom 28.04. bis 07.05**

## Farm der Tiere

von George Orwell | Übersetzung: Michael Walter | SFB 1990 | 8 Folgen

**Mit:** Stefan Wigger

* 180 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Eine politische Parabel über Beginn, Sieg und Niederlage einer Revolution: Die Tiere haben die Menschen vertrieben und ihr Leben auf der Farm selbst organisiert. Doch bald schafft sich die neue Gesellschaft wieder neue Herren. Orwell schrieb das Buch 1943 und 1944 in Anlehnung an seine Erfahrungen im Spanischen Bürgerkrieg und sah die Fabel als Verurteilung der - aus seiner Sicht - Verfälschung der ursprünglichen sozialistischen Ideale durch den Stalinismus. Nach der Fertigstellung des Buches wurde es von mehreren Verlegern abgelehnt. Sogar das britische Informationsministerium mischte sich ein und riet von einer Veröffentlichung ab. In der DDR sowie anderen "Ostblock-Ländern" stand das Werk von Orwell wie auch der Roman "1984" bis zur Wende auf der Liste der verbotenen Bücher und war nur als Samisdat-Ausgabe erhältlich.

***George Orwell*** wurde am 25. Juni 1903 in Motihari, Indien, als Eric Blair geboren und zählt heute zu den bedeutendesten Schriftsteller der englischen Literatur. In England besuchte er als armer Stipendiat eine Eliteschule. Er gesellte sich als Tellerwäscher, Hilfslehrer, Hopfenpflücker und als Buch- und Gemischtwarenhändler zum Proletariat, dessen Leben er in Reportagen und Büchern beschrieb. Bekannt wurde er durch seine Werke "1984" sowie "Farm der Tiere". Orwell benutzte zeitweise auch das Pseudonym H. Lewis Always. Er starb 1950 in London.

**Donnerstag, 08.05.**

**URSENDUNG**

*Stolpertexte*

## Erinnerung lernen

von Ulrike Draesner | MDR 2024 | 28'00

Regie: Jean-Claude Kuner | **Mit:** Hedi Kriegeskotte, Christoph Gawenda, Lisa Hrdina, Anne Müller, Max Urlacher, Marina Frenk, Judith Engel

© MDR)

Hans, Jenny, Helen, Ludwig, Werner, Leo, Gerdy - sieben Namen, sieben individuelle Geschichten. Doch sie verbindet eines: sie waren jüdisch in der NS-Zeit. Wurden verfolgt, vertrieben, verloren ihre Familien und geliebte Menschen. Der Podcast „Stolpertexte“ bringt die oft vergessenen, erschütternden und zugleich inspirierenden Biografien jüdischer Menschen zur Zeit des Nationalsozialismus wieder ans Licht. In sieben Episoden erzählen junge und renommierte Autorinnen und Autoren, wie Ulrike Draesner, Victor Sattler und Dana von Suffrin von Einzelschicksalen, die exemplarisch für die Gräueltaten der NS-Zeit und den Widerstand dagegen stehen. Dabei stützen sie sich auf persönliche Aufzeichnungen, Tagebücher und historische Dokumente, die im Archiv des Leo Baeck Institutes (LBI) gesammelt wurden. Die „Stolpertexte“ sind dabei mehr als bloße Geschichtserzählung - sie halten Erinnerungen wach und regen zur Auseinandersetzung mit Fragen von Menschlichkeit, Mut und moderner Erinnerungskultur an. Wie die Stolpersteine im Stadtbild, erinnern die „Stolpertexte“ daran, dass hinter jedem Namen ein Mensch und ein einzigartiges Leben steht.

Die Autorin Ulrike Draesner begibt sich in ihrer Episode der „Stolpertexte“ auf die Spuren einer Familie, die durch das Nazi-Regime auseinandergerissen wurde: Prenzlauer Berg, Bötzowstraße 53. Vor mehr als 80 Jahren lebt hier Familie Landshut. Der jüdische Arzt Dr. Hans Salomon Landshut, seine Frau Bertha Landshut und ihre gemeinsame Tochter Lilly, zu Beginn

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

des Zweiten Weltkriegs gerade einmal sechs Jahre alt. Dr. Landshut ist Mediziner aus Leidenschaft. Jede Patientin, jeder Patient liegt ihm am Herzen, so beschreibt es Bertha Landshut. Er fühlt sich verantwortlich für alle Kranken. Auch dann noch, als ihm die Nazis seine Approbation rauben, er seine Patientinnen und Patienten ohne Erlaubnis weiter im heimischen Wohnzimmer behandelt. Im Verlauf der 1930er Jahre wird das Leben in Berlin und ganz Deutschland für Jüdinnen und Juden immer unerträglicher. Hans Landshuts Geschwister drängen ihren Bruder, es ihnen gleichzutun und auszureisen. Aber Dr. Landshut will sich noch nicht von seiner Praxis trennen...
Die Geschichte von Dr. Hans Salomon Landshut und seiner Familie ist dabei nur eine von tausenden, die im Archiv des Leo Baeck Instituts zu finden sind. Im Podcast werden einige dieser Geschichten erzählt. Mithilfe von Tagebucheinträgen, überlieferten Erinnerungen, zeitgeschichtlichen Dokumenten.

**Freitag, 09.05.**

## Das neue Kleid

von Virginia Woolf | HR 2001 | 26'00

**Mit:** Brigitte Goebel

Kennen Sie das? Beim Anprobieren hatte das neue Kleid doch so gut ausgesehen. Vielleicht ein bisschen gewagt. Aber toll! Und jetzt steckt man drin und fühlt sich gar nicht wohl in der eigenen Haut. Von solch einem Erlebnis erzählt die britische Schriftstellerin Virginia Woolf in "Das neue Kleid".

**Vom 12.05. bis 22.05.**

*70. Geburtstag von Jens Sparschuh am 14. Mai*

## Der Zimmerspringbrunnen

von Jens Sparschuh | Hörverlag 1997 | 9 Folgen

**Mit:** Ingo Meyer

Jens Sparschuh (© MDR/O.Parusel)

Hinrich Lobek, seit drei Jahren abgewickelter Angestellter der Ostberliner Kommunalen Wohnungsverwaltung, wittert Anfang der 1990er Morgenluft. Das Wochenhoroskop von "Hallo Berlin" mahnt zur Initiative. Beherzt bewirbt sich Lobek bei einer westdeutschen Firma für Zimmerspringbrunnen und streicht in seiner alten Bewerbung die bewährte Formel *"überzeugter Vertreter der sozialistischen Ordnung"* und schreibt stattdessen: *"Langjährige Erfahrung im Vertreterbereich"*. Und so beginnt vor den staunenden Augen der berufstätigen Ehefrau Julia und des etwas ungezogenen Schäferhundes Freitag der unaufhaltsame Aufstieg des Hinrich Lobek zum erfolgreichen Vertreter Ost für Zimmerspringbrunnen. Wie ein Schwejk der Vertreterbranche stolpert Lobek ahnungslos von Erfolg zu Erfolg. Mit diesem burlesken Roman aus dem Jahr 1995 ist Sparschuh das Kunststück gelungen, alle komischen und tragischen Aspekte der Ost-West-Spaltung aufzugreifen und ohne Larmoyanz durchzuspielen. Eine gekonnte - 2001 auch fürs Kino verfilmte - Satire über den Erfolg.

***Jens Sparschuh***, geboren am 14. Mai 1955 in Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), studierte 1973-78 Philosophie/Logik in Leningrad, war 1978-83 Assistent an der Humboldt-Universität Berlin und ist seit 1984 freiberuflich als Schriftsteller tätig. MDR KULTUR verdankt Jens Sparschuh viele unterhaltsame Hörspiele, Features und Lesungen aus seinem belletristischen Werk - so zuletzt den Roman "Das Leben kostet viel Zeit", gelesen von Rufus Beck.

* 90 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

**Freitag, 23.05.**

*Stolpertexte*

## "Das wir noch da sind ist doch ein Wunder"

von Dana von Sufrin | MDR 2024 | 28'00

Regie: Jean-Claude Kuner | **Mit**: Nils Andre Brünning (Erzähler), Dietrich Hollinderbäumer (Zitator), Christoph Gawenda (Zitator), Judith Engel (Zitatorin) und Oscar Hoppe.

* 365 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Werner Kleemans Geschichte steht stellvertretend für zahlreiche Geschichten junger Jüdinnen und Juden, die durch die Nationalsozialisten ihre Kindheit und Jugend verloren. Für diese Episode der „Stolpertexte" beleuchtet die Autorin Dana von Suffrin die Lebensgeschichte des jungen Mannes aus Gaukönigshofen, der in den Wirren des Dritten Reichs vor den Nazis fliehen konnte, doch ein Leben lang unter den Folgen der Verfolgung litt: Gaukönigshofen in Franken ist 19 Jahre lang das Zuhause des jungen Juden Werner Kleeman. Ein scheinbar harmonisches Dorf, in dem fast jeder jeden kennt. Mit der Machtergreifung der Nazis wird Werner Kleemans Leben zunehmend eingeschränkt. Erst wird er von der Schule geworfen, später darf er keine Geschäfte oder Cafés mehr betreten, noch nicht einmal auf Parkbänken sitzen. Die zunehmende antisemitische Gewalt gipfelt schließlich in den Novemberpogromen 1938. Werner selbst kommt in sogenannte „Schutzhaft", später in das Konzentrationslager Dachau. Dennoch schreibt er: „Ich hatte Glück. Ich durfte Dachau verlassen. Unter der Bedingung, Deutschland zu verlassen. Nichts anderes wollte ich." An den psychischen und physischen Folgen von Demütigung, von Misshandlung und Entmenschlichung leidet er dennoch weiter. Später kehrt Werner nach Deutschland zurück. Mit der Mission, für seine eigene Gerechtigkeit zu kämpfen...

**Vom 26.05. bis 09.06.**

*150. Geburtstag von Thomas Mann am 6. Juni*

## Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull

von Thomas Mann | Rundfunk der DDR 1954 | 9 Folgen

**Mit:** Thomas Mann

Thomas Mann, 1929 (© IMAGO/UAI)

Felix, der Glückliche, Sohn eines bankrotten Sektfabrikanten, produziert sich schon in jungen Jahren einem gläubigen Kurpublikum als Wunderkind, umgeht dann als blonder Jüngling durch einen sorgsam einstudierten epileptischen Anfall den Wehrdienst und findet sich schließlich im Pariser Hotelgewerbe. Nach einem Existenztausch mit dem Marquis de Venosta unternimmt er, mit Geld und Papieren des Marquis ausgestattet, eine Weltreise, genießt den Zutritt zur höchsten Gesellschaft und wird schließlich zur Audienz beim portugiesischen König vorgelassen...

"Vom Virtuosen und Schauspieler habe ich nun einmal etwas in mir." So lautet ein vielzitierter Satz des 78-jährigen Thomas Mann. Auf seinen Lesungen im deutschsprachigen Raum zwischen 1951 und 1955 werden die Kapitel aus dem Krull-Roman zum Lieblingsrepertoire des Künstlers. Hier, in der Sprache des Felix Krull, kann Thomas Mann seiner schauspielerischen Neigung und Virtuosität am besten Gestalt verleihen. Kurz vor seiner Rückkehr aus dem amerikanischen Exil nahm Thomas Mann die Arbeit an seinem Krull-Roman wieder auf. Nach beinahe 40 Jahren kehrte er zu den Blättern des alten Manuskripts zurück, und setzte es auf derselben Seite, in derselben Zeile fort, wo er 1913 aufgehört hatte.

Auf seinen Lesereisen variierte er sein Programm und zeigte seinen heldischen Schelm Krull mal von dieser, mal von jener Seite. Der Nordwestdeutsche und Bayerische Rundfunk sowie der Deutschlandsender und die Schweizerische Rundspruchgesellschaft waren an den jeweiligen Orten zur Stelle und konservierten diese unwiederbringlichen Momente für ein dankbares Radiopublikum.

Thomas Mann liest aus seinem Roman die Kapitel "Musterungsszene", "Reise nach Paris", "Besuch beim Hehler", "Zirkusbesuch", "Gespräch mit Professor Kuckuck" und "Krull verteidigt die Liebe".

Bis heute gilt er vielen als der Inbegriff der deutschen Literatur: ***Thomas Mann*** (1875-1955), der Literaturnobelpreisträger von 1929. Diese höchste Auszeichnung erhielt er für seinen ersten Roman "Die Buddenbrooks", ein Jahrhundertwerk, das als Schlüsselroman seiner Zeit gilt. Kurz nach diesem Triumph begann für Thomas Mann die Zeit des Exils, zunächst in der Schweiz, unterbrochen von Reisen in die USA, wo ihm 1938 die Ehrendoktorwürde der Columbia University, New York, verliehen wurde. 1941 siedelte er nach Kalifornien über, drei Jahre später wurde er amerikanischer Staatsbürger. 1952 kehrte Thomas Mann in die Schweiz zurück, wo er 1955 starb. Zu seinen bekanntesten Werken gehören "Der Tod in Venedig", "Der Zauberberg" und "Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull".

*** 90 Tage im Nachhör-Angebot in der ARD Audiothek**

# Klassikerlesung (montags bis freitags 14.10 bis 14.25 Uhr)

**Freitag, 02.05.**

## Rendezvous in der Sommerfrische

von Anton Tschechow | HR 2006 | 13'00

**Mit:** Peter Heusch

Während seiner 25-jährigen schriftstellerischen Tätigkeit verfasste und veröffentlichte Anton Tschechow mehr als 600 literarische Werke. Neben den großen Dramen sind es vor allem seine Erzählungen und Novellen, die ihm Weltruhm eintrugen. Sie zeichnen sich durch seinen typisch humorvollen und oftmals satirischen Stil aus, wie auch in dieser Kurzerzählung zu hören sein wird.

***Anton Tschechow***, geboren 1860 in Südrussland, stammte aus ärmlichen Verhältnissen und war früh auf sich allein gestellt. Dennoch gelang ihm der Umzug nach Moskau, wo er Medizin studierte. Durch seine enorme schriftstellerische Produktivität, die sich mit einer genauen Beobachtungsgabe und Humor verbanden, konnte er sich bald ganz dem Schreiben widmen. Anton Tschechow starb 1904

**05.05. bis 28.05.**

## Das Leben des Henry Brulard

### Erinnerungen eines Ichmenschen

von Marie-Henri Beyle (Stendhal) | Übersetzung: Friedrich von Oppeln-Bronikowski | NDR 1983 | 18 Folgen

**Mit:** Hans Helmut Dickow

Stendhal als Konsul in Italien. Gemälde von Silvestro Valeri (© IMAGO)

Stendhal schrieb seinen autobiographischen Roman „Das Leben des Henry Brulard“ in den Jahren 1835/36. Erst 1890 wurde er gedruckt - gemäß der Voraussage des Autors, dass er erst um die Wende zum nächsten Jahrhundert gelesen und verstanden werden würde. Das Buch, das die ersten siebzehn Lebensjahre Stendhals und vor allem seine Kindheit und Jugend in Grenoble beschreibt, zählt heute zu den bedeutendsten Autobiographien der Weltliteratur, nicht zuletzt durch die Genauigkeit der Erinnerung und rückhaltlose Offenheit, mit der er der Wahrheit über das eigene Ich auf die Spur zu kommen sucht mit der erklärten Absicht, in der Selbstanalyse sowohl die "Schönfärberei" Rousseaus wie die "Emphase" Chateaubriands zu vermeiden.

***Marie-Henri Beyle*** (1783 - 1842) besser bekannt unter seinem Pseudonym Stendhal, geboren am 23. Januar 1783 in Grenoble, war Sohn eines Anwalts, der ihn nach dem frühen Tod der Mutter erzog. Stendhal schlug ein Studium an der École Polytechnique in Paris zugunsten der Literatur aus, bekleidete eine Stelle im Kriegsministerium und war von 1800 bis 1802 Unterleutnant im Italienfeldzug und auch an Napoleons Russlandfeldzug beteiligt. 1814 übersiedelte er nach Mailand. Er arbeitete als Kritiker des „Journal de Paris“ und als königlicher Bibliothekar, wurde 1830 Konsul in Triest und 1831 in Civita Vecchia. Stendhal, in seiner Zeit vor allem als Journalist, Kritiker und Essayist bekannt, gilt heute durch die analytischen Charakterbilder seiner Romane wie „Rot und Schwarz“ und „Die Kartause von Parma“ als einer der bedeutendsten Vertreter des literarischen Realismus. Er starb am 23. März 1842 in Paris.

**Freitag, 30.05.**

*100. Geburtstag von Walter Niklaus am 8. Juni*

## Schiller-Balladen

"Der Handschuh" und "Der Taucher"

von Friedrich von Schiller | Rundfunk DDR 1984 | 12'00

**Mit:** Walter Niklaus

* 180 Tage im Nachhör-Angebot auf mdr-kultur.de und in der ARD Audiothek

Walter Niklaus, am 8. Juni 1925 als Sohn eines Opernsängers in Köln geboren, absolvierte 1951 die Schauspielschule Erfurt, wurde Schauspieler und später Oberspielleiter am Cottbuser Theater, Schauspieldirektor in Schwerin und dann an den Erfurter Bühnen. Zahlreiche Film-, Fernseh- und Synchronrollen. Von 1964 bis 1990 Leitender Regisseur der Hörspielproduktion im Leipziger Funkhaus. Hier führte Walter Niklaus viele später bekannt gewordene Darsteller in die Hörspielszene ein so z.B. Rolf Hoppe, Jutta Wachowiak, Kurt Böwe, Sylvester Groth oder Jürgen Hentsch.
Viele kennen seine prägnante Stimme aus zahlreichen Film- und Fernsehfilmen. Bekannt wurde er bereits als Synchronstimme von Sherlock Holmes in Filmen aus den 1930er- und 1940er-Jahren. Niklaus arbeitete aber auch als Sprecher für Dokumentationen, häufig trat er selbst als Schauspieler in Kriminalfilmen auf. Und natürlich ist Walter Niklaus ein markanter Vorleser, Erzähler und Schauspieler in einer langen Reihe von Hörfunkproduktionen, bei denen er oftmals selbst Regie führte.

Peter Sodann, Walter Niklaus und Rolf Hoppe 2010 bei den Leseproben zum Schumann-Hörspiel "Abschied am Fluss", bei dem Niklaus Regie führte. (© MDR)

# Werkstatt (2. und 4. Dienstag im Monat ab 20.03 Uhr)

Die Programme unserer Sendereihe „Werkstatt Mitteldeutschland“ reagieren oft auf aktuelle Themen und stehen daher zum Zeitpunkt des Versandes dieser Monatsübersicht noch nicht fest. Die konkreten Sendeinhalte finden sie in der jeweiligen Sendewoche in unserem Internet-Programmkalender.

# Impressum


**Mitteldeutscher Rundfunk**
Hauptredaktion Kultur und Jugend | Redaktion Künstlerisches Wort und Feature

| | | | |
|---|---|---|---|
| Leitung | Ulrike Gattermann | Anschrift | Gerberstraße 2 |
| Red.-Assistenz | Theresa Wünsch | | 06108 Halle (Saale) |
| Hörspiel | Stefan Kanis | Telefon | (0345) 300 54 05 |
| Lesungen | Steffen Moratz | Fax | (0345) 300 54 65 |
| Feature | Ulf Köhler | | |
| Diskurs / Werkstatt | Katrin Wenzel, Stefan Nölke | | |
| Geschichtspodcast | Stefan Nölke | E-Mail | kultur-hoerspiel@mdr.de |
| Online | Thekla Harre / Judith Burger | Internet | mdr-kultur.de / ardaudiothek.de |

Einen Großteil unserer Sendungen können Sie unter mdr-kultur.de oder in der ARD Audiothek auch nachhören oder herunterladen.
Datenschutzinformationen: www.mdr.de/datenschutzhinweise

Auf unserer Internetseite finden Sie ebenso Angaben zu den UKW-Frequenzen, unter denen *MDR Kultur. Das Radio* zu empfangen ist, sowie Informationen zur Ausstrahlung unseres Programms über DAB+ (Digitalradio).

Die Onlineverfügbarkeit unserer Sendungen kann sich – abweichend von den im Newsletter gemachten Angaben – kurzfristig ändern. Wir bitten dafür um Verständnis.

# MDR KULTUR in der ARD Audiothek (Eine Auswahl)

https://www.ardaudiothek.de/sender/mdr/mdr-kultur

## Lesungen

### Klaus Mann: Symphonie Pathétique

Der Name des Romans bezieht sich auf Peter Tschaikowskys 6. Sinfonie mit dem Beinamen "Pathétique". Klaus Mann erzählt aus dem Leben des Komponisten, der wegen seiner Homosexualität in seiner Heimat als Außenseiter galt.

Lesung mit Sylvester Groth

18 Folgen | je ca. 26 Minuten | MDR 2024 | Verfügbar bis 24.05.2025

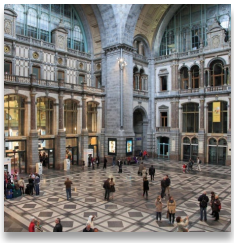
### Frances Hodgson Burnett: Der kleine Lord

Eben noch saß Cedric in New York im Laden des Gemischtwarenhändlers – und ist bald darauf auf dem Weg nach England. Sein Großvater, ein Earl, will "Lord Fauntleroy" zu seinem standesgemäßen Erben erziehen lassen.

Lesung mit Frank Stöckle

12 Folgen | je ca. 25 Minuten | Audiobuch 2020 | Verfügbar bis 18.05.2025

## Hörspiele



### W.G. Sebald: Austerlitz

In der Centraalstation Antwerpen lernt der Ich-Erzähler Jacques Austerlitz kennen. Dieser entdeckte erst mit 60 Jahren seine wahre Herkunft: 1939 kam er als 4-Jähriger mit einem Kindertransport aus Prag nach England.

Hörspiel mit u.a. Ernst Jacobi, Rosemarie Fendel, Jonathan Bordag

82 Minuten | MDR 2011 | Verfügbar bis 13.05.2025

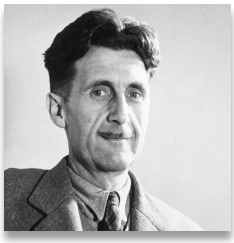
### Kein Brief gestern, kein Brief heute

Kafka schrieb Felice Bauer ca. 500 Briefe, getroffen hat er sie nur gut ein Dutzend Mal, die geplante Hochzeit scheiterte. Eine Montage von Texten, Briefen und Tagebucheinträgen gibt Aufschluss über sein Lebensgefühl.

Hörspiel von Matthias Baxmann mit u.a. Jürgen Holtz, Regina Lemnitz

54 Minuten | MDR 2003 | Verfügbar bis 03.06.2025

## Features



### George Orwells 1984 - Ein Buch und seine Folgen

Vor 75 Jahren erschien George Orwells "1984". Wer den Roman in der DDR las, musste mit Gefängnis rechnen. Heute geben wir freiwillig unsere Daten preis. Wie aktuell ist Orwells Dystopie im Zeitalter der Digitalisierung?

Feature von Lorenz Hoffmann

30 Minuten | MDR 2019 | Verfügbar bis 01.06.2025

### "Die Bevölkerung wird gebeten ..." – Auf der Suche nach dem Ausbrecher aus dem Gefängnis Bautzen II

Das Untersuchungsgefängnis Bautzen II war Gefangenen vorbehalten, die besonders isoliert werden sollten. Erich Loest hat hier gesessen, Walter Janka und Wolfgang Harich. 1967 gelingt Dieter Hoetger, wovon andere nur träumen. Unter den Gefangenen ist er als "Tunneldieter" bekannt, weil er im geteilten Berlin Menschen zur Flucht verhelfen wollte.

Feature von Holger Jackisch

58 Minuten | MDR 2000 | Verfügbar bis 14.06.2025

# Monatsübersicht Mai 2025

✪ = Erst/Ursendung | (-/7/30/90/365) = Onlineverfügbarkeit in Tagen ab Sendedatum | durch Klick auf den Sendungstitel gelangen Sie zu den Detailinformationen

| | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Samstag | Sonntag |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 01. – 04. Mai | | | | 1. Mai<br>- keine Lesezeit - | 9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (180)<br>**Farm der Tiere**<br>von George Orwell \| Folge 5 von 8 | 9.05 Uhr **Feature** (365)<br>**Kinder des Krieges - Erinnerungen an Kindheitstage im Jahre 1945**<br>von A.Hennings (u.a.) | |
| | | | | 1. Mai<br>- keine Klassikerlesung - | 14.10 Uhr **Klassikerlesung** (-)<br>**Rendezvous in der Sommerfrische**<br>von Anton Tschechow | | |
| 05. – 11. Mai | 9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (180)<br>**Farm der Tiere**<br>von George Orwell \| Folge 6 - 8 | | | 9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (✪ 365)<br>**Erinnerung lernen**<br>von Ulrike Draesner | 9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (-)<br>**Das neue Kleid**<br>von Virginia Woolf | 9.05 Uhr **Feature** (30)<br>**Eine Mutter kämpft**<br>von Lorenz Hoffmann und Tobias Barth | |
| | 14.10 Uhr **Klassikerlesung** (-)<br>**Das Leben des Henry Brulard**<br>von Marie-Henri Beyle (Stendhal) \| Folge 1-5 von 18 | | | | | | |
| | 20.03 Uhr **Hörspiel** (✪ 365)<br>**Der Gebrauch des Menschen (Teil 2 von 3)**<br>von Aleksandar Tišma | 20.03 Uhr **Feature** (✪ 365)<br>**Land unter**<br>von Nikolas Golsch | | | | | |
| 12. – 18. Mai | 9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (90)<br>**Der Zimmerspringbrunnen**<br>von George Orwell \| Folge 1-5 von 9 | | | | | 9.05 Uhr **Feature** (365)<br>**Das sächsische Manchester**<br>von Kerstin Hensel | |
| | 14.10 Uhr **Klassikerlesung** (-)<br>**Das Leben des Henry Brulard**<br>von Marie-Henri Beyle (Stendhal) \| Folge 6-10 von 18 | | | | | | |
| | 20.03 Uhr **Hörspiel** (✪ 365)<br>**Der Gebrauch des Menschen (Teil 3 von 3)**<br>von Aleksandar Tišma | | | | | | |
| 19. – 25. Mai | 9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (90)<br>**Der Zimmerspringbrunnen**<br>von George Orwell \| Folge 6-9 | | | | 9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (365)<br>**"Das wir noch da sind ist doch ein Wunder"**<br>von Dana von Sufrin | 9.05 Uhr **Feature** (✪ 365)<br>**Der Schacht – Fußball. Kultur. Erzgebirge**<br>von G.Ryl, M.Zimmer, A.Zirk | |
| | 14.10 Uhr **Klassikerlesung** (-)<br>**Das Leben des Henry Brulard**<br>von Marie-Henri Beyle (Stendhal) \| Folge 11-15 von 18 | | | | | | |
| | 20.03 Uhr **Hörspiel** (✪ 365)<br>**Brot weint**<br>von Dominik Bernet | 20.03 Uhr **Feature** (90)<br>**Widerstand und Anpassung**<br>von Thomas Heise | | | | | |
| 26. – 31. Mai | 9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (90)<br>**Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull**<br>von Thomas Mann \| Folge 1-3 von 9 | | | Himmelfahrt<br>- keine Lesezeit - | 9.05/19.05 Uhr **Lesezeit** (90)<br>**Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull**<br>von Thomas Mann \| Folge 4 von 9 | 9.05 Uhr **Feature** (365)<br>**Elbtal-Bronx: Breaken, Platten und Graffiti**<br>von Lutz Neumann | |
| | 14.10 Uhr **Klassikerlesung** (-)<br>**Das Leben des Henry Brulard**<br>von Marie-Henri Beyle (Stendhal) \| Folge 16-18 | | | Himmelfahrt<br>- keine Klassikerlesung - | 14.10 Uhr **Klassikerlesung** (180)<br>**Schiller-Balladen**<br>von Friedrich Schiller | | |
| | 20.03 Uhr **Feature** (365)<br>**"Bitte beiseite treten, ich springe!"**<br>von Alexa Hennings | | | | | | |